

Flexibilisierung von Patientenschulungen durch digitale Angebote

Positionspapier des Kompetenznetz Patientenschulung

Patientenschulungen - Ein wichtiger Baustein in der Behandlung chronischer Krankheiten

Die chronische Krankheit eines Kindes stellt Familien vor vielfältige Herausforderungen. Auf diese kann im zeitlich eng getakteten Sprechstundenalltag nur bedingt eingegangen werden. Bei Krankheiten, die hohe Anforderungen an die Selbstmanagementfähigkeiten der Familien und/oder die Krankheitsbewältigung stellen, wurden daher Patientenschulungen entwickelt. Patientenschulungen sollen Familien zu Experten im Umgang mit den krankheitsbedingten Herausforderungen machen. Dass sie dabei erfolgreich sind, konnte in einer Vielzahl von Studien nachgewiesen werden.

An derartige Schulungen werden hohe Qualitätsstandards gestellt. So müssen sie beispielsweise von einem qualifizierten Schulungsteam anhand eines strukturierten Curriculums mit altersangepassten Lehr- und Lernmaterialien durchgeführt werden. Zudem müssen sie praktische Anteile zum Üben relevanter Fertigkeiten sowie Maßnahmen zur Förderung der Krankheitsbewältigung und Teilhabe umfassen. Dies unterscheidet sie maßgeblich von Vorträgen oder Patientenbroschüren, die auf reine Informationsvermittlung ausgerichtet sind, oder Angeboten der Selbsthilfe, die vorrangig den freien Austausch unter Betroffenen fördern.

Herausforderungen für Patientenschulungen

In den letzten Jahren zeigt sich, dass es Familien zunehmend schwerfällt, an klassischen Schulungsangeboten teilzunehmen. Häufig sind beide Elternteile berufstätig und die Kinder ganztags in Schule oder Kindergarten betreut. Nachmittagsangebote können somit nur mit größerem Aufwand wahrgenommen werden. Wochenendangebote bilden eher die Ausnahme, da Trainer:innen nur begrenzt am Wochenende verfügbar sind.

Bei selteneren Erkrankungen und im ländlichen Raum wird die Schulungsteilnahme zusätzlich durch lange Anfahrtswege erschwert. Auch immunsupprimierte Patient:innen, Patient:innen mit hohem gegenseitigen Ansteckungsrisiko oder Patient:innen, die in ihrer Mobilität und Aktivität eingeschränkt sind, haben kaum Chancen, an Gruppenschulungen teilzunehmen (z.B. Mukoviszidose, Long-Covid, ME/CFS).

Neue Chancen durch digitale und hybride Schulungsangebote

Durch die Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen wurden neue Schulungsmodalitäten erprobt. Dazu gehören Einzelschulungen (sowohl in Präsenz als auch online), Online-Gruppenschulungen sowie die Kombination der verschiedenen Modalitäten (*blended learning*). Die Methoden wurden dafür an die neuen Schulungsmodalitäten angepasst und Materialien neu entwickelt (z.B. Erstellung von Videotutorials, Programmierung von Learning Apps). Eine Studie, die eine solche Modifikation eines bewährten Adipositas-Programms untersuchte, konnte vergleichbare Effekte von Video- und Präsenzschulungen zeigen (Reschke et al. 2022). Die Akzeptanz der Familien für die Onlinedurchführung ist hoch.

Um Trainer:innen für digitale Lernformate zu qualifizieren, wurde von KomPaS die 8 Unterrichtseinheiten umfassende Fortbildung „Onlinekompetenz Patiententrainer:innen“ entwickelt. Diese ist eine Ergänzung zu bestehenden Trainerqualifikationen, und ersetzt nicht die beruflichen Voraussetzungen oder die Teilnahme an der Ausbildung *Basiskompetenz Patiententrainer*.

Vorteile von digitalen Schulungsformaten

- Kosten- und Zeitersparnis für Familien durch Entfall der Anfahrtswege
- ortsungebundene Teilnahme
- bessere Integration in den Familienalltag (z.B. Kinderbetreuung), so dass die Teilnahme insgesamt, sowie die Teilnahme beider Elternteile einfacher möglich ist
- flexiblere Verteilung von Unterrichtseinheiten (z.B. mehrere verteilte Blöcke)
- hohe Akzeptanz bei Familien und technische Mindestausstattung seit Corona-Pandemie
- kein Infektionsrisiko für vulnerable Zielgruppen oder bei aktivem Infektionsgeschehen
- Niedrigschwelliges Angebot erleichtert die Teilnahmebereitschaft

Qualitätskriterien für Onlineschulungen

Für digitale oder blended learning Schulungen gelten die gleichen Qualitätskriterien wie für Präsenzschulungen:

- Leitung durch qualifiziertes Trainerteam gemäß den Empfehlungen für ambulante Patientenschulungen nach § 43.1 SGB V sowie den Vorgaben der jeweiligen Fachgesellschaft bzw. Schulungsgemeinschaft;
- Inhaltliche Gestaltung und Stundenumfang gemäß geprüftem Curriculum;
- Durchführung in geschlossenen, möglichst homogenen Gruppen mit begrenzter Teilnehmerzahl;
- Methodenvielfalt zur Förderung der Gruppeninteraktion, der Selbstreflexion und zum Üben praktischer Fertigkeiten (wenig Vorträge), die der Zielgruppe angemessen ist;
- Dokumentation relevanter Prozessparameter sowie
- Evaluation der Ergebnisse

Darüber hinaus müssen folgende zusätzliche Leistungen erbracht werden:

- Erstellung einer Datenschutzerklärung, die den Vorgaben von Bundesland, Einrichtung und Fachgesellschaft entspricht
- Bereitstellung einer geeigneten, datensicheren Videokonferenzplattform inkl. notwendiger Apps und Tools
- Vorab-Versand von Schulungsmaterialien (Arbeitsblätter, Handouts, Bastelmaterial etc.)
- Technikcheck und – unterweisung der Teilnehmenden

Fazit

Um Familien einen Zugang zu qualitätsgesicherten und zeitgemäßen Patientenschulungen zu ermöglichen, sollen Schulungen zukünftig auch online oder in einer Kombination aus Online- und Präsenzanteilen angeboten werden können. Die Anbieter von Schulungen entscheiden abhängig von der Zielgruppe, welche Anteile online oder in Präsenz durchgeführt werden. Damit werden Patientenschulungen unabhängig vom zukünftigen Infektionsgeschehen ermöglicht.

Die Kosten der Schulung sind unabhängig von der Schulungsform. Sie richten sich nach der Anzahl der durchgeführten Unterrichtseinheiten.

Literatur:

Reschke F, Galuschka L, Landsberg S et al. Successful telehealth transformation of a pediatric outpatient obesity teaching program due to the COVID-19 pandemic – the “Video KiCK” program. *Journal of Pediatric Endocrinology and Metabolism* 2022; 35(6): 803-812. <https://doi.org/10.1515/jpem-2022-0104>